

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Clemens,
Hans

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 855

1AR(RSHA)389/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pc 8

Personalien:

Name: . . . Hans C l e m e n s
 geb. am . 9.2.02 in . Dresden
 wohnhaft in . z.Zt. Haftanstalt Koblenz
 . Strafende 6.2.1972
 Jetziger Beruf:
 Letzter Dienstgrad: *Leutnant zur See*

Beförderungen:

am . . 20.4.38 zum . . SS-Untersturmführer
 am . . 20.4.39 zum . . SS-Obersturmführer
 am . . 30.1.41 zum . . SS-Hauptsturmführer
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . 1916 ~~xxx~~ Musikhochschule Dresden (Studium).
 von . . 1920 bis 1933 Pianist u. Geiger
 von . . 1933 bis . . Sicherheitsdienst
 von . . 1936/1937 bis . . SD-Außenstelle Dresden . . .
 von . . 1942 bis *1945* RSHA
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:

Ja/nein

Akt.Z.: . *publiert* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *45 f. 12/63 RA Farnung* Ausgew.Bl.: *33*
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

C l e m e n s

(Name)

Hans

(Vorname)

9.2.1902 Dresden

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..C.1..... unter Ziffer8.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in

1961 Köln/Rh., Werderstr.39

(Jahr)

Hohenstaufenring 22 (BfA)

13.12.61 festg. f. UR. b. Bundesgerichtshof Karlsruhe

6 BJs 603/61 wegen Landesverrat (R)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 13.5.64 an: Pp. Köln Antwort eingegangen: 28.5.1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..25.5.1964..... in,
(10 Zuchthaus wegen Landesverrates, Strafende 6.2.1972)

..vorher: Köln, Hohenstaufenring 22 wohnhaft gewesen

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

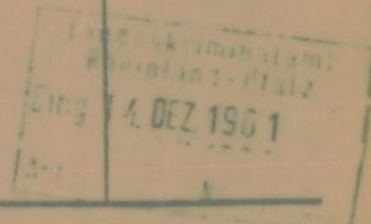
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

044c

4

BLs 32172 / 1

Eingeliefert / Geführt am 13. 12. 1961 15 Uhr von Sach. Gruppe - Godesberg keine Vorstrafen usw. * Zuchthaus, * Gefängnis, * Haft, * Geldstrafe, * Sicherungsverwahrung, * Arbeitshaus, * Unterbringung in Heil- und Pflegeanstalt, * Unterbringung in Trinkerheilanstalt Letztmalig entlassen im Jahre: in:		(Rufname)		(Familiennamen)		Gefangenenbuchnummer:	
		Hans Max		C l e m e n s		1391 61	
geb. am 9. 2. 1902		in Dresden		bei		Beruf: ohne	
Bekanntsch. Wohnung: Köln H. Verdenstr. 39		Zuletzt polizeilich gemeldet: wie vor		Ruf- und gegebenenfalls Geburtsname des Ehegatten:		Gerda geb. Schönherr	
Name und Wohnung des nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatte usw.): Hanni Kone, Anschrift wie oben		Zahl der Kinder: 1		verh. lebt getrennt		Unterbringungs- Liste Li L. 8	
							
Vollstreckungs- behörde oder sonstige um Aufnahme ersuchende Behörde Geschäfts- zeichen	Straf- entschei- dung usw.	Straftat -Tatverdacht-	a) Art und soweit mög- lich, Dauer bzw. Höchst- dauer der zu voll- streckenden Strafe, Maßregel der Sicherung und Besserung oder sonstigen Freiheitsentziehung b) Anzurechnende Untersuchungshaft	Straf- oder Verwehrungszeit		Als	
				Beginn Tag und Tageszeit	Ende Tag und Tageszeit	Aufnahmemitteilung	
an beim Bürgermeister hof Karls- ruhe Bj 603/61	Liedes- verrat			Uhr	Uhr	an LKA	Kriminalpolizei-leit-stelle
				Min.	Min.	in Bad Ems	
				Uhr	Uhr	I. A.	
				Min.	Min.	(Dienstbezeichnung)	

VollzO. A 11 Mitteilung der Aufnahme an Kriminalpolizeistelle
 Strafanstalt Friedland 596 760 10000

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 14.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An den

Herrn Polizeipräsidenten
1 - 14, K -

5 Köln
Waidmarkt 1



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

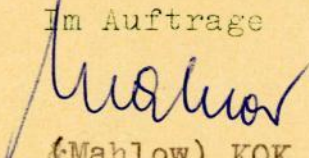
Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

C l e m e n s	Hans
..... (Name)	 (Vorname)
..... 9.2.02 Dresden	 Köln/Rh., Werderstr.39
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage


(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~beurkundet~~:

Die gesuchte Person ~~xxx~~ - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

Köln, Hohenstaufenring 22
ist verzogen am nach
siehe Vermerk

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am entf. in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Laut hiesigen Unterlagen sitzt
C l e m e n s seit dem 23. 7. 63 für
BGH Karlsruhe 6 St 2/62 - wegen Landes-
verrats - in der Haftanstalt Koblenz
ein. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe
von 10 Jahren verurteilt. Strafende:
6. 2. 1972.

Der Polizeipräsident
K-Fa.TgbNr.406678/64 /bh.

Köln, den 25. 5. 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1



Im Auftrage:

B. Riecke
(B ü r k e) KOK/ Schna.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den *M.S.* 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An **den**

Herrn Polizeipräsidenten

1. - ~~14~~ K -

5 K 8 1 n
Waldmarkt 1

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

C l e m e n s

Hans

.....
(Name)

.....
(Vorname)

..... **9.2.02 Dresden**

..... **Köln/Rh., Werderstr.39**

(Geburtstag, -ort, -kreis)

(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Mahlow
(Mahlow) KOK

Ke/Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -

~~Lebtxxxxrichtig:~~

Die gesuchte Person ~~ixxx~~ - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

Köln, Hohenstaufenring 22

ist verzogen am nach

siehe Vermerk

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am **entf.** in

beurkundet beim Standesamt

Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Laut hiesigen Unterlagen sitzt
C l e m e n s seit dem 23. 7. 63 für
BGH Karlsruhe 6 St 2/62 - wegen Landes-
verrats - in der Haftanstalt Koblenz
ein. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe
von 10 Jahren verurteilt. Strafendes:
6. 2. 1972.

Der Polizeipräsident
K-Fa.TgbNr.406678/64

Köln, den 25. 5. 1964

An den

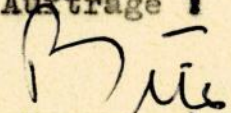
Polizeipräsidenten in Berlin

Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

Im Auftrage :


(B ü r k e) KOK/ Schna.

URGENT 7

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 12. Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: C l e m e n s , Hans
Place of birth:
Date of birth: 9.2.1902
Occupation:
Present address:
Other information:

1188303

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Hauptsturmführer. War Angehöriger des RSHA

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

- 1) Anfrage: 1./4.6.62 SH. ?
2) Unterlagen eingereicht
3) Foto Kopien angef.
4)

Be. 19/6.

JUN 13 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Eintritt in die 44: 24.3.32. 134 512		Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	20.4.38					Eintritt in die Partei: 1.3.37. 550 429					
O'Stuf.	20.4.39					Größe: 170 Geburtsort: Dornum					
Hpt'Stuf.	30.1.41	F. d. SD-Präsident	20.4.38.		*	Anschrift und Telefon:					
Stubaf.						44-Z.A. 51 868 Julleuchter X					
O'Stubaf.						Winkelträger *					
Staf.		H. n. pol. Ermittlungsverf. M. 3.41				Coburger Abzeichen Olympia					
Oberf.		H. n. w. Verfahren				Blutorden Reiterabzeichen					
Brif.		Eingesetzt	20.3.41			Gold. H. J.-Abzeichen Fahrradabzeichen					
Gruf.						Gold. Parteiabzeichen Reichssportabzeichen					
O'Gruf.						Gau Ehrenzeichen D. L. R. G.					
						Totenkopfring *					
						Ehrendegen					
44- und Zivilstrafen:		Familienstand: <i>verf.</i> 20.1.37.		Beruf: <i>maschin</i> erlernt		jetzt <i>St. Ingenieur</i>		Parteilätigkeit: 1937 <i>Zeitung</i>			
		Ehefrau: <i>gute Pfingst</i> Mädchenname Geburtstag und -ort: 7.10.10. <i>Dornum</i>		Arbeitgeber: <i>Land, Deutsche Postkraft</i>							
		Parteigenossin:		Volksschule *		Höhere Schule					
		Tätigkeit in Partei: <i>F.M.</i>		Fach- od. Gew.-Schule * <i>maschin</i>		Technikum					
		Religion: <i>(no.) protest.</i> IK. M. A. 30.8.36		Handelsschule		Hochschule					
		Kinder: m. w.		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		1. 23.6.33. 4. 1.8.10.38 4.									
		2. 5. 2. 5.									
		3. 6. 3. 6.									
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn: <i>zu</i>					

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Langdo:			Dienstgrad:	Einbürgerung am
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:	+	1.3.31 - 23.8.32	Orden und Ehrenzeichen: K.V.Kr. I. Kl. (4N)	
SA-Res.:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
WSKK:			Kriegsbeschädigt 0/0:	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
ff-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:
Forst				
Bernau			Dienstgrad:	
Dachau			Kriegsbeorderung:	

Im Namen des Volkes

In der Strafsache

gegen

1. den früheren Angestellten Hans Max C l e m e n s aus Köln, geboren am 9. Februar 1902 in Dresden,
2. den früheren Regierungsrat Heinz Paul Johannes F e l f e aus München, geboren am 18. März 1918 in Dresden,
3. den Geschäftsführer Erwin Max T i e b e l aus Monden Krs. Iserlohn, geboren am 10. November 1903 in Dresden,

wegen Landesverrats u.a.

hat der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofs auf die Hauptverhandlung vom 8., 9., 10., 11., 12., 15., 16., 18., 19. und 23. Juli 1963, an der teilgenommen haben:

Bundesrichter K. Weber
als Vorsitzender,

Bundesrichter Dr. Wiefels

Bundesrichter Dr. Hengsberger

Bundesrichter Dr. Faller

Bundesrichter Dr. Schumacher
als beisitzende Richter,

Oberstaatsanwalt beim Bundesgerichtshof Fischer und
Staatsanwalt Berard

als Vertreter der Bundesanwaltschaft,

Justizobersekretär Hatz
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

am 23. Juli 1963 für Recht erkannt:

I. Es sind schuldig:

die Angeklagten C l e m e n s und F e l f e
des Landesverrats in Tateinheit mit verräterischen Beziehungen, mit Geheimnisbruch in besonders schwerem Fall, mit Verwahrungsbruch in gewinnsüchtiger Absicht und mit schwerer Bestechlichkeit;

der Angeklagte T i e b e l

des Landesverrats in Tateinheit mit verräterischen Beziehungen.

II. Es werden verurteilt:

der Angeklagte F e l f e
zu 14 Jahren Zuchthaus.

der Angeklagte C l e m e n s
zu 10 Jahren Zuchthaus.

der Angeklagte T i e b e l
zu 3 Jahren Zuchthaus.

III. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden aberkannt:

dem Angeklagten F e l f e auf 8 Jahre,
dem Angeklagten C l e m e n s auf 5 Jahre.

IV. Es werden eingezogen:

bei den Angeklagten C l e m e n s und F e l f e
je 140.000 DM und die in der Anlage bezeichne-
ten Gegenstände,

bei dem Angeklagten T i e b e l 4.000 DM.

V. Die Untersuchungshaft wird angerechnet:

den Angeklagten C l e m e n s und T i e b e l
in vollem Umfang,

dem Angeklagten F e l f e in Höhe von einem Jahr.

VI. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Von Rechts wegen

ANLAGE ZUR URTEILSFORMEL !

Verzeichnis der eingezogenen Gegenstände

I. bei dem Angeklagten C l e m e n s:

1. 1 Rundfunkgerät "Philips-Capella" mit Verstärker
2. 1 Tonbandgerät "Philips" mit Zubehör
3. 1 Reiseschreibmaschine "Olympia" mit Koffer
4. 1 gelber Reisekoffer
5. 1 Vergrößerungsglas;

II. bei dem Angeklagten F e l f e:

1. 2 Minox-Kameras Nr. 141 534 und Nr. 677 896 mit
Zubehör und 14 belichteten Filmen
 2. 1 Minifon-Gerät P 55 mit Zubehör
 3. 1 Personenkraftwagen "Ford M 17", polizeiliches
Kennzeichen: M - JY 898
 4. 1 Reiseschreibmaschine "Groma" mit Koffer
 5. 1 Zeiss-Objektiv "Triotar 4/135" Nr. 4 730 107
 6. 1 Mikroskop mit Zubehör.
-

G r ü n d e:

A.

Kurzer Lebenslauf der Angeklagten bis 1949

I. Der jetzt 61jährige C l e m e n s stammt, ebenso wie F o l f e und T i e b e l, aus Dresden, wo sein Vater Musikdirektor war. Nach Besuch der Volksschule studierte er ab 1916 an der Dresdner Musikhochschule, um Militärmusiker zu werden. Nach Ende des 1. Weltkrieges erschien ihm dieses Berufsziel jedoch nicht mehr aussichtsreich. Er war daher von 1920 bis 1933 als Pianist und Geiger in verschiedenen Musikkapellen tätig.

Anfang 1931 trat Clemens der NSDAP, am 1. Juni 1931 der SS bei. Einige Monate später wurde er, zunächst nebenberuflich, Mitarbeiter des Parteinachrichtendienstes beim NSDAP-Gau Dresden (Gau-ND) und ab 1933, im Range eines SS-Scharführers, hauptberuflich Angehöriger des Sicherheitsdienstes der NSDAP, des SD, in den der Gau-ND aufgegangen war. Er tat dies, wie er sagt, "aus Lust und Liebe zur Politik". Etwa 1936/37 wurde er als SS-Untersturmführer Leiter der SD-Hauptaussonderstelle Dresden. In dieser Zeit und in den vorangegangenen "Kampfjahren" war er als "Der Schrecken von Pieschen" (Dresdner Ortsteil) bekannt. Nach seiner jetzigen Darstellung will er damals "nur für Ordnung gesorgt" und allein aus diesem Grunde den erwähnten Beinamen erhalten haben. Im Jahre 1942 kam er als SS-Hauptsturmführer in das Reichssicherheitshauptamt (RSHA), und zwar in das Amt VI (Auslandsnachrichtendienst). Hier war er zunächst im Referat B 3 (Schweiz), später im Referat B 1 (Italien) tätig. Ende 1943 wurde er zum deutschen Polizei-Attaché in Rom kommandiert. In dieser Zeit war er unter anderem Führer eines Exekutionskommandos, das italienische Geiseln erschoss. Ab Juni 1944 war Clemens ND-Leiter bei der Grenzbefehlsstelle in Como, wo er den Beinamen

"Tiger von Como" erhielt, was nach seinen jetzigen Angaben auf eine Weinlaune seiner damaligen Kameraden zurückging. Bei Kriegsende kam Clemens in Gefangenschaft. Von den Italienern wurde er zunächst den Amerikanern übergeben. Diese lieferten ihn später - etwa 1946/47 - wieder den Italienern aus. Von der Anklage, Geiseln ermordet zu haben, sprach ihn ein römisches Militärtribunal im Juli 1948 frei. Im September 1949 wurde er nach Deutschland entlassen. Zu seiner Ehefrau Gerda, die er im Jahre 1937 geheiratet hatte und die nach wie vor in Dresden lebt, kehrte er nicht zurück.

II. F e l f e, jetzt 45 Jahre alt, ist Sohn eines 1928 verstorbenen Kriminalinspektors. Er besuchte zunächst die Volks- und dann eine Oberrealschule bis zur mittleren Reife, um anschließend eine Lehre als Feinmechaniker zu beginnen. Bereits im Jahre 1931, mit 13 Jahren, war er Mitglied des NS-Schülerbundes in der HJ geworden. In der HJ selbst bekleidete er später den Posten eines Bann-Adjutanten. Im Jahre 1936 wurde er Mitglied der SS und der NSDAP. Ein Jahr später brach er die Feinmechanikerlehre ab und wurde hauptberuflich Registerführer beim Gaugericht der NSDAP. Im Jahre 1941 legte er im Anschluss an die Vorstudienbildung des damals sogenannten Langemarckstudiums das Abitur und kurz danach die Eignungsprüfung für die Laufbahn des leitenden Dienstes in der Sicherheitspolizei und im SD ab. Nach drei Semestern Studium der Rechtswissenschaft nahm er an einem Lehrgang für Kriminalkommissaranwärter teil, nach dessen Beendigung er im März 1943 zum SS-Untersturmführer ernannt wurde. Während seiner Ausbildungszeit war er u.a. auch beim SD-Leitabschnitt Dresden beschäftigt und lernte in dieser Zeit sowohl Clemens wie Tiebel kennen. Nach kurzer Tätigkeit bei den SD-Dienststellen Kattowitz und Gleiwitz wurde Felfe Anfang August 1943 zum RSHA, Amt VI, Referat B 3, abgeordnet und bereits im Oktober 1943 mit der Leitung dieses Referats betraut, in dem er Clemens und auch Tiebel wieder fand. Im Dezember 1944,

15

inzwischen SS-Obersturmführer, wurde Felte dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in den Niederlanden zuge-
teilt. Hier geriet er im Mai 1945 in britische Gefangenschaft,
aus der er im Herbst 1946 entlassen wurde. Er fand eine Unter-
kunft in Rhöndorf. Als bald holte er seine in Dresden verbliebene
Frau, die er 1942 geheiratet hatte, und seinen 1944 geborenen
Sohn zu sich. Ab Sommer 1947 arbeitete er dann für einen
britischen Nachrichtendienst. Im Oktober 1948 wurde sein
zweites Kind, eine Tochter, geboren.

III. Der jetzt 59jährige T i e b e l, dessen Vater 1911
von Dresden nach Radeberg umgezogen war, um hier als Schlosser-
meister tätig zu sein, legte nach dem Studium der Rechtswissen-
schaft im Jahre 1927 die erste, im Mai 1934 die zweite Staats-
prüfung ab. Er liess sich im August 1934 in Radeberg als Rechts-
anwalt nieder. Bereits im Jahre 1935 war Tiebel Mitglied der
NSDAP geworden, in der er verschiedene Posten (Blockleiter,
Beisitzer beim Kreisgericht, NSV-Rechtsberater) bekleidete. Im
Jahre 1937 wurde er Mitarbeiter des SD und Leiter der Aussen-
stelle Radeberg. In dieser Eigenschaft unterstand er Clemens,
dem Leiter der SD-Hauptaussonstelle Dresden. Kurz nach Kriegs-
ausbruch wurde Tiebel auf Veranlassung von Clemens zum SD-Leit-
abschnitt Dresden einberufen und im Herbst 1943, inzwischen
zum SS-Oberscharführer ernannt, von Clemens zum RSHA, Amt VI B 3,
nachgeholt. Er wurde zunächst für einen nachrichtendienstlichen
Einsatz in der Schweiz vorgesehen und entsprechend geschult.
Zu diesem Einsatz kam es jedoch nicht mehr. Das Kriegsende er-
lobte Tiebel in Garmisch-Partenkirchen. Er entging der Gefangen-
schaft und fand Unterkunft und später auch Beschäftigung, zu-
nächst als Hilfsarbeiter, bei einer Bauunternehmung in Lendringen
(Kreis Iserlohn). Später übernahm er in diesem Betrieb die ge-
samte Bürotätigkeit und ist seit 1949 dort als Geschäftsführer
tätig.

16

Tiebels Ehefrau, die er 1941 geheiratet hatte, blieb in Dresden. Von den zwei Kindern, die aus der Ehe hervorgegangen waren, nahm er 1951 den Sohn zu sich.

B.

Anbahnung und Verpflichtung

I. C l e m e n s

1. Als Clemens im September 1949 nach Deutschland zurückkehrte, suchte er zunächst Felfe in Rhöndorf auf. Anschliessend begab er sich nach Lendringsen, wo ihn Tiebel aufnahm. Hier erhielt Clemens mehrere Briefe seiner Ehefrau, in denen diese ihn aufforderte, zu einer "Aussprache" nach Dresden zu kommen. Clemens, dem schon in Italien Berichte über Beziehungen seiner Ehefrau zu sowjetischen Besatzungsoffizieren zugegangen waren, vermutete von Anfang an in den Briefen "irgendwelche nachrichtendienstlichen Zwecke". Er sprach sich hierüber und über seine Antwortbriefe mit Tiebel aus wie auch mit Felfe, den er im Oktober und Dezember 1949 jeweils einige Tage aufsuchte. Über die weitere Entwicklung, insbesondere über die Bereitschaft des Clemens, wurde Felfe von Tiebel in einem Brief vom 25. Januar 1950 unterrichtet, in dem es u.a. heisst: "... Er (=Clemens) schrieb ihr (=Frau Clemens), dass er "formell" auf das Spiel drüben eingehen will und er hat ihr auch entsprechende Verhaltensmassregeln geschrieben ... Am Samstag kam ihr Telegramm, wonach sie bestimmt nächste, also diese Woche komme ... Dabei kann nunmehr kein Zweifel mehr daran sein, dass sie jetzt "geschickt" erscheint, denn die Eile ist ja offensichtlich die Auswirkung seines auch für die Auftraggeber bestimmten Briefes". Der in diesem Brief angekündigte Besuch der Ehefrau Clemens fand Ende Januar, Anfang Februar 1950 statt. Hierbei übermittelte Frau Clemens ihrem Mann den Wunsch ihrer "russischen Freunde", ihn "drüben" sehen und

Am nächsten Tage musste er einen schriftlichen Lebenslauf verfassen. Ob er auch eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgegeben hat, weiss Tiebel jetzt nicht mehr; er hält es aber für möglich. Jedenfalls war er sich bewusst, dass er sich bei diesem Treffen gegenüber dem SND zur Mitarbeit verpflichtete. Das Weitere sollte er "demnächst" von Clemens hören. Nach seiner Rückkehr schilderte er diesem ausführlich seine Erlebnisse in Ost-Berlin und Dresden. Clemens unterrichtete davon Felde.

III. F e l d e

Im Frühjahr 1951 war Clemens bei der auftragsgemässen Suche nach alten SS- und SD-Kameraden auf den früheren, ihm vom RSHA her bekannten SS-Standartenführer K r i c h b a u m gestossen, der jetzt Leiter der "Bezirksvertretung" (BV) Bayern der OG war. Über ihn wurde Clemens am 15. Juni 1951 Angehöriger der OG und zunächst als Kurier der BV Bayern eingesetzt. Im Einverständnis Feldes, dessen Tätigkeit beim Ministerium für gesamtdeutsche Fragen Ende August 1951 auslaufen sollte, machte Clemens bereits im Sommer 1951 Krichbaum auf Felde aufmerksam, den er als für die OG besonders geeigneten Mitarbeiter schilderte. Krichbaum, der Felde vom RSHA her kannte, stellte diesem eine baldige Einstellung bei der OG in Aussicht.

Im August 1951 wurde Felde von Clemens die Aufforderung des SND übermittelt, zu einer Besprechung nach Berlin-Karlshorst zu kommen. Dieser Aufforderung kam Felde Anfang September 1951 nach. Am 1. oder 3. September 1951 suchte er die SND-Stelle im Karlshorster Sperrgebiet auf, wo er den ihm aus den Berichten von Clemens her bekannten sowjetischen Oberst "Max" vorfand. Im Verlaufe der längeren Unterredung verpflichtete sich Felde, ebenfalls für den SND in der Bundesrepublik zu arbeiten; er sagte auch zu, wie Clemens Eingang in die OG zu suchen. Am 26. Oktober 1951 erhielt Felde in München von Krichbaum die Zu-

18

XXII. Namensliste Bundeskanzleramt

Bei Felfes "letzter Lieferung" befindet sich auch eine vom Februar 1960 stammende, 10 Schreibmaschinenseiten umfassende und als "VS-NfD" bezeichnete Referatsverteilung des Bundeskanzleramtes mit einer genauen Namensliste aller Angehörigen (76 Beamte und 51 Angestellte) dieses Amtes. In dieser Namensliste sind nicht nur die jetzigen Privatschriften, sondern auch die Geburtsdaten wie die Geburtsorte (etliche in der SBZ oder in den Ostgebieten gelegen) enthalten. Felfe fotografierte dieses Schriftstück, weil er von "Alfred" im September 1959 ausdrücklich um Informationen über das Personal des Bundeskanzleramtes angegangen worden war.

XXIII. Sonstiges

Ferner haben Clemens und Felfe - teils einzeln, teils zusammen - den SND über folgende Angelegenheiten unterrichtet:

// 1. Fall "Reptil"

Unter diesem Namen lief bei der OG in den Jahren 1951 bis 1955 der von ihr gesteuerte Kontakt eines früheren RSHA-Angehörigen, der jetzt als Studienrat in der Bundesrepublik lebte, zu einem Kriegskameraden, der nunmehr stellvertretender Kommandeur der Vopo-Schule in Naumburg (SBZ) war. Clemens und Felfe waren in diesen Kontakt dienstlich eingeschaltet. Sie haben über den Kontaktverlauf mündlich wie insbesondere durch Ablichtung von Schriftstücken, was in Clemens' Wohnung durch Felfe geschah, an "Alfred" berichtet.

// 2. Fall "Balthasar"

- a) Diese Tarnbezeichnung trug der als Kontrollbeamter bei der Wismut-AG in Dresden-Froitzsch beschäftigte frühere SD-Angehörige Fritz B a l t r u s c h, der nach

1 AR (RSHA) 389/64

Vermerk:

Aus dem Urteil des BGH -6 STE 1/63- ergibt sich folgender Lebenslauf des Clemens ab 1936:

Etwa 1936/37 wurde er als U'Stuf Leiter der SD-Außenstelle Dresden.

Im Jahre 1942 kam er als H'Stuf in das RSHA zum Amt VI, dessen Sachgebiet "Auslandsnachrichtendienst" war. Zunächst war er dort im Ref. VI B 3 (Schweiz) und dann im Ref. VI B 1 (Italien) tätig. Ende 1943 wurde er zum Polizei-Attaché in Rom Kommandiert. In dieser Zeit war er Führer eines Exekutionskommandos, das italienische Geiseln erschoss. Ab Juni 1944 war er dann Leiter bei der Grenzbefehlsstelle in Como.

C. wurde v. BGH zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren wegen Landesverrat pp verurteilt und sitzt zur Zeit in der Haftanstalt Koblenz ein (Strafende 6.2.1972).

Seine Zugehörigkeit z m RSHA ergibt sich auch aus der Kartei der Zentr. Stelle.

B., den 10. Sept. 1964

Ami

1 AR (RSA) 389//64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 10. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

llh

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

17. SEP. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Kenn.:

Sachbearb.:

2969/64 D

3

4. DRUCKER

Le

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2969/64 -N-

1 Berlin 42, den ^{17.9} 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

22

1. Tgb. vermerken: /

18. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

z.H.v. Herrn KOI S t r a s s -
o.V.i.A. -

54 K o b l e n z

Neustadt 21



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A.
Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 21. Bl.)

Im Auftrage:

Boggenlin

Do

Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

- VIII - 886/NSG -

5400 Koblenz, den 23. Sept. 1964/Fi.

Neustadt 21

Telefon 2676



- 1) An das
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission -Zentrale Stelle-

714 L u d w i g s b u r g

*1) Im Landesgef. Hohenasperg
anfragen, ob C. noch da.
2) Verw. sollen durchgeführt,
ins. möchte dabei sein.*

- 2) Nachrichtlich:

dem
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I 1 -KI 2-
z.Hd.v. Herrn Krim.-Dir. FRIEMEL -o.V.i.A.-

1000 B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1-7

*3. Nachprüfen ob Vernehm.
u. Cl. vollzogen.*

*Kn-Gesch. hat einen
Clam. vernommen.*

4. Vernehm. abwarten.

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes -NSG- (GStA b.d. Kammergericht Berlin
- 1 AR 123/63);

hier: Vernehmung des Hans CLEMENS, geb. am 9.2.1902
in Dresden

Bezug: Beiliegendes Ersuchen des Polizeipräsidenten in Berlin
vom 17.9.1964 - Az.: I 1 -KI 2-2969/64-N-

Anlg.: 1 Gerichtsakte - 1 AR (RSHA) 389/64 Pc 8 -
(Bl. 1 bis 22)

In der Anlage übersenden wir das Ermittlungersuchen des
Polizeipräsidenten in Berlin mit der Bitte um weitere Erle-
digung.

Nach Feststellungen in der Haftanstalt Koblenz wurde der
obengenannte Hans CLEMENS am 3.2.1962, durch Beamte der
Sicherungsgruppe Bad Godesberg, aus der Haftanstalt Koblenz
abgeholt und nach Karlsruhe übergeführt. Nach diesem Zeit-
punkt ist CLEMENS nie mehr nach Koblenz in die Haftanstalt
zurückgekehrt.

Laut Angaben der Geschäftsstelle der Haftanstalt Koblenz
habe sich CLEMENS später schriftlich von der Strafanstalt
Hohenasperg gemeldet und um Übersendung seiner Habe gebeten.

Im Auftrage:

(Straß)

Tgb.Nr. SK.ZSt. III/7-180/63

Urschriftlich

mit 1 Bd. Akten (Bl. 1-24)
1 Vernehmungsniederschrift in Abschrift (Durchschrift)

dem

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- Dez. 15 -
z.Hd.v. Herrn KOK Hofmann o.V.i.A.

4 D ü s s e l d o r f
Jürgensplatz 5-7

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen	
- Dezernat 15 -	
Eingang:	16.10.64
Tgb. Nr.:	zu 6085/64
Arbeiter:	Fr. Joch, mits.

1) Auf dem. für Kts nehmen
2) Ass. Clemens
Kew.

mit der Bitte um direkte Erledigung weitergeleitet,
da sich Hans C l e m e n s lt. FS Kriminalpolizei
Bochum Nr. 59 vom 1.10.64 in der Strafanstalt Bochum
in Strafhaft befindet.
Dem Polizeipräsidium -Abt. I- Sonderkommission, Berlin,
wurde Abgabenachricht erteilt.
C l e m e n s ist von hiesiger Dienststelle am 20.4.64
dort in anderer Sache vernommen worden. Eine Abschrift
dieser Vernehmung wird zur Auswertung in vorliegender
Sache beigelegt.

Ludwigsburg, den 14. Oktober 1964

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission Zentrale Stelle
Ludwigsburg

I.A.


(Opferkuch)
Kriminaloberkommissar

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Sonderkommission
Zentrale Stelle

26
714 Ludwigsburg,
7000 STUTTGART W, den 13. Oktober 64
~~Postfach 620641 28044-45~~
Postfach 620641 28044-45
Telefon 620641 28044-45
~~Straße: Hölderlinplatz 1~~
XXXXXXXXXXXX
Wilhelmstr. 1

Tgb.Nr. SK.ZSt. III/7-180/63

H. Brinke
R 19
R 20

An das

Polizeipräsidium
-Abteilung I-
Sonderkommission
z.Hd.v. Herrn KK Roggentin o.V.i.A.

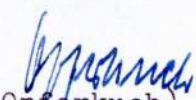
- 1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige
des RSHA wegen Mordes -NSG-
hier: Vernehmung des Hans C l e m e n s ,
geb. 9.2.02 Dresden

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 17.9.64 - I l - KJ 2
- 2969/64 an Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
in Koblenz

Ihr Vernehmungersuchen gelangte an unsere Dienststelle,
da angenommen wurde, daß sich C l e m e n s auf dem
Hohenasperg bei Ludwigsburg befinde. Es wurde jedoch
festgestellt, daß sich C l e m e n s in der Strafan-
stalt Bochum in Haft befindet, weshalb Ihr Ersuchen zur
direkten Erledigung an das Landeskriminalamt Nordrhein-
Westfalen - Dez. 15 - Düsseldorf, übersandt wurde.

I.A.


(Opferkuch)
Kriminaloberkommissar

Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

- VIII - 886/NSG -

5400 Koblenz, den

Neustadt 21

Telefon 2676

23. Sept. 1964/Fi. 27

- 1) An das
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission -Zentrale Stelle-
714 L u d w i g s b u r g



- 2) Nachrichtlich:

dem
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I 1 -KI 2-
z.Hd.v. Herrn Krim.-Dir. FRIEMEL -o.V.i.A.-

1000 B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1-7

„West“

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes -NSG- (GSTA b.d. Kammergericht Berlin
- 1 AR 123/63);
hier: Vernehmung des Hans CLEMENS, geb. am 9.2.1902
in Dresden

Bezug: Beiliegendes Ersuchen des Polizeipräsidenten in Berlin
vom 17.9.1964 - Az.: I 1 -KI 2-2969/64-N-

Anlg.: 1 Gerichtsakte - 1 AR (RSHA) 389/64 Pc 8 -
(Bl. 1 bis 22)

In der Anlage übersenden wir das Ermittlungersuchen des
Polizeipräsidenten in Berlin mit der Bitte um weitere Erle-
digung.

Nach Feststellungen in der Haftanstalt Koblenz wurde der
obengenannte Hans CLEMENS am 3.2.1962, durch Beamte der
Sicherungsgruppe Bad Godesberg, aus der Haftanstalt Koblenz
abgeholt und nach Karlsruhe übergeführt. Nach diesem Zeit-
punkt ist CLEMENS nie mehr nach Koblenz in die Haftanstalt
zurückgekehrt.

28

Laut Angaben der Geschäftsstelle der Haftanstalt Koblenz
habe sich CLEMENS später schriftlich von der Strafanstalt
Hohenasperg gemeldet und um Übersendung seiner Habe gebeten.

Im Auftrage:

(Straß)

6085

A b s c h r i f t

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
-Zentrale Stelle

z.Zt. Strafanstalt Bochum, den
20.4.1964

Tgb.Nr.: I/12-73/60

Vernehmungsniederschrift

(Beginn 08.00 Uhr)

Aufgesucht erscheint in der Strafanstalt Bochum der Zeuge

C l e m e n s , Hans, Max
geb. am 9.2.1902 in Dresden
verheiratet, Bundesbediensteter a.D.
wohnhaft: z.Zt. in der Strafanstalt
Bochum in Strafhaft.

Er wurde mit dem Gegenstand seiner Vernehmung eingehend vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt. Darauf gab er an wie folgt:

"Zur S a c h e :

Ich bin etwa Ende 1943 vom RSHA Amt VI Referat b 3 zum BdS Verona-Ast- Rom versetzt worden. Die Dienststelle hieß Kommando Rom und unterstand dem Polizeiatattaché Kappler. Ich war fehlgeleitet worden und wurde deshalb vorübergehend als Hauskommandant eingesetzt. Vollzugsdienst verrichtete ich keinen. Bis etwa 14 Tage vor der Räumung Roms durch die deutschen Truppen verblieb ich bei dieser Dienststelle. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich als Begleitschutzleiter für ein Kommando eines Teiles des deutschen zivilen Botschaftspersonals, das nach Verona verbracht wurde, bestimmt. Nachdem ich dieses Kommando beim BdS Verona abgegeben hatte, fuhr ich zu meiner neuen Dienststelle nach Cernobbio am Comer-See, etwa 4 km nördlich der Stadt Como. Die Dienststelle in Cernobbio hieß Grenzbefehlsstelle West. Sie unterstand dem Standartenführer

R a u f f

in Mailand. Diese Dienststelle war gegliedert wie es bei BdS-

Dienststellen üblich war. Dieser Dienststelle unterstand auch der Zoll- und Grenzschutz. Leiter war der Hauptsturmführer

Sepp V ö t t e r l .

Stellvertreter Vötterls war ich. Ich hatte das Referat VI-Auslandsnachrichtendienst -. Meine Chefs waren

Dr. S c h ö n p f l u g

SS-Hauptsturmführer

Er verbüßt z.Zt. eine
10-jährige Kerkerstrafe
in Oesterreich.

Sein Nachfolger war ein

Dr. H ü g e l .

Zuvor RSHA.

Ich war Vötterl dienstlich nicht unterstellt, sondern erhielt meine Weisungen direkt vom BdS Verona, der auch meine von mir selbst unterschriebenen Berichte unterhielt und diese an das RSHA weiterleitete.

Weitere Mitarbeiter der Dienststelle waren, soweit mir noch in Erinnerung ist:

Hauptscharführer V o g e l ,
der den Innendienst leitete;

Oberscharführer N o g g l e r ,
Referat IV, und SD-Angelegenheiten;

Hauptscharführer
Helmuth N a b e r t ,
Abt. IV;

Oberscharführer (?)
O h n e b e r g ,
Abt. IV;

An weitere Mitarbeiter erinnere ich mich nicht mehr.

Meine Tätigkeit in dieser Dienststelle war, daß ich Agenten nach der Schweiz einsetzte. Weiter oblag mir noch die Betreuung eines italienischen Professors, der in der Nähe unserer Dienststelle ~~in-der-Nähe-unserer~~ mit seiner Frau wohnte. Dieser Professor war damit beschäftigt, Matritzen (Matern) zur Herstellung von Falschgeld zu verfertigen. Mit seiner Arbeit ist er aber nicht fertig

geworden, und es kam auch nie zur Herstellung von Falschgeld.

Ein weiterer Mitarbeiter des Vötterl war ein Wiener Jude namens

Dr. G i o v a n n i P r a g e r .

Er wohnte in Ponte Chiasso. Er war Devisen- und Nachrichten- dienstlich tätig. Ich hatte immer schon das Gefühl, daß er für die andere Seite, für die Amerikaner, arbeitete. Ich weiß mit Bestimmtheit, daß er nach 1945 in Rom lebte und in Oel arbeitete.

Als weiteres kann ich angeben, daß Nogler einen Armenier als "V.-Mann" hatte. Näheres über dessen Tätigkeit, und ob er ein Jude war, weiß ich nicht. Wenn Vogel in seiner Vernehmung angab, dieser Armenier sei Ende 1944 nach München verbracht worden, und ich hätte ihm dies bei meinem Besuch erzählt, dann muß er das verwechselt haben. Das muß auch Nabert bestätigen können, denn er war bei diesem Besuch zugegen. Wenn Nabert angegeben hat, daß durch die Befehlsstelle-West etwa 30 bis 40 Juden vernommen wurden, dann muß dies alles zu der Zeit gewesen sein, als ich der Dienststelle noch nicht angehörte. Mir ist auch nie bekanntgeworden, daß diese Juden später nach Mailand verbracht wurden.

Die ganze Dienststelle der Grenzbefehlsstelle West in Canobbio blieb bis zum 28.4.1945 beisammen. An diesem Tag wurden wir alle von Partisanen festgenommen. Wir kamen zunächst in das Gefängnis von Como, aus dem uns der Amerikaner mit einem Panzer abholte und uns nach Como verbrachte, in ein Sammellager auf dem Sportplatz. Zusammen mit Vötterl und Dr. Hügel und noch einigen Offizieren kam ich über Florenz nach Rom. Bis kurz vor Weihnachten 1945 wurden wir von Engländern über unsere Nachrichtentätigkeit vernommen. Über das Lager Ancona kam ich nach Rimini. Von da aus wurde ich nach Deutschland transportiert, in das Lager Sandbostel, wo ich mich in engl. Gefangenschaft befand. Wegen des Prozesses Kapler wurde ich nochmals wegen Kriegsverbrechen angeklagt, wurde aber bei der Verhandlung des Militärtribunals freigesprochen. Ende 1949 wurde ich endgültig nach Deutschland entlassen.

Ich war im Jahre 1945 in Rom mit Vötterl und Kriminalrat und SS-Hauptsturmführer S a e v e c k e gemeinsam inhaftiert. Bei Gelegenheit erzählte mir Saevecke u.a. folgendes:

"Er sei im Verlaufe der gegenwärtigen Vernehmung auch darüber be-

fragt worden, was er davon wisse, daß man einen in einem Sack eingebundenen Juden im Lago Maggiore gefunden habe. Er habe dann geantwortet, daß diese Maßnahme gegen diesen Juden nicht durch seine Dienststelle durchgeführt worden sei. Um diese Zeit sei die Leibstandarte Adolf Hitler am Lago Maggiore gewesen und er vermute, daß diese Maßnahme durch Angehörige der Leibstandarte durchgeführt wurde."

Mehr hat Saevecke seinerzeit zu diesem Sachverhalt nicht erzählt. Vor allem hat Saevecke nur von einem Juden im Sack und nicht von mehreren Juden gesprochen.

Mir wurde soeben gesagt, daß es sich um mehrere Leichen von Juden gehandelt hat, die zum Teil in Postsäcken verpackt waren und am italienischen, aber auch am schweizerischen Ufer des Lago Maggiore angeschwemmt wurden.

Ich höre dies jedenfalls zum ersten Mal und versichere, daß auf der Dienststelle über diesen Sachverhalt nie gesprochen wurde. Mir ist nie bekannt geworden, daß Saevecke seinerzeit, also 1943 oder danach, in dieser Sache Ermittlungen durchgeführt hat. Wenn ich mich richtig entsinne, dann führte ich i.J. 1956 mit Saevecke bei der Sicherungsgruppe in Bonn ein Gespräch. Dabei erzählte er mir, daß er kurz zuvor beim BGH. in Karlsruhe zu einer Sache aus Italien gehört wurde. Dabei erwähnte er zum erstenmal das Gefühl erlebt zu haben, wenn man als Tatverdächtiger den Tatverdacht nicht ausräumen kann und man Vorhalte gemacht bekommt, daß man aus besonderen Gründen heraus eine bestimmte Sache unbedingt wissen müsse. Er erwähnte mir nämlich, daß er u.a. nochmals zum Komplex der Judenertränkung im Lago Maggiore gehört worden sei. Auch bei dieser Gelegenheit äußerte er mir gegenüber nichts, daß er wegen dieser Sache mit den Juden am Lago Maggiore schon 1943 oder 1944 Untersuchungen geführt habe.

Mir ist aus der Erkenntnis der damaligen Verhältnisse unverständlich, daß der BdS-General H a r s t e r hiervon nichts erfahren haben will.

Als möglichen Zeugen, der von den Ereignissen am Lago Maggiore erfahren haben könnte, nenne ich einen Herrn

H o h m a n n ,

der heute in München lebt und eine Malzbonbonfabrik betreibt. Herr Hohmann wohnte seinerzeit, als ich in Canobbio war, in Luino, dem ital. Grenzort an der ital.-schweizer Grenze am Lago Maggiore. Er lebte dort mit einer blonden Frau aus Leipzig. Er trat dort als Privatmann auf, stellte jedoch eine Sonderverbindung zu Schellenberg dar. Für Hohmann mußte ich einmal ein schweres Motorboot beschaffen, das ich dann selbst vom Comer-See zum Lago Maggiore schaffen ließ.

Mir ist nie bekanntgeworden, daß im oberital. Raum Angehörige des SD den Ärmelstreifen "Adolf Hitler" getragen haben.

Vötterl hat mir bei Gelegenheit erzählt, daß er mit der Leibstandarte Adolf Hitler nach Italien gekommen und in Mailand eingerückt sei. Dies teilte mir schon Vötterl bei der Grenzbefehlsstelle West am Comer See mit. Meiner Meinung nach aber müßte auch Saewecke hierüber unbedingt Bescheid wissen.

Ich weiß, daß ich "der Tiger von Como", nicht aber der "Tiger von Rom" genannt wurde. Wegen dieses Beinamens hatte ich schon viele Unannehmlichkeiten und wurde auch schon mehrmals, u.a. auch beim BGH. Karlsruhe von Herrn OLGR. Dr. von Engelbrecht gehört. Dieser Sachverhalt liegt klar. Zu diesem Beinamen kam es im Gästehaus in Cernobbio. Damals wurde die Verleihung des Deutschen Kreuzes in Gold für General Harster gefeiert. Er selbst, und viele andere hohe Herren, waren anwesend. Anwesend war auch ein Zivilist mit Namen

W o l f .

Weitere Personalien sind mir nicht bekannt. Ich habe diesen Wolf nie in Uniform gesehen. Er war mehrmals bei uns im Gästehaus gewesen. Aus meiner Tätigkeit kann ich absolut nichts sagen. Ich beschreibe diesen Wolf folgendermaßen:

damals ca. 45 Jahre alt,
etwa 185 cm groß,
kräftig,
gutes Auftreten,
ich hielt ihn für einen
Akademiker,
offiziersmäßiges Auftreten.

Hohe Stirn mit Geheimratsecken,
etwas lichtetes Haar.
Er war mit Harster auf "Du"
und sprach bayrischen Dialekt.

Dieser Wolf war mein Gegenüber am Tisch und ich kam mit ihm auf Zoologie zu sprechen. Ich sagte dabei auf sächsisch: "Wir haben im Zoo in Dresden auch schöne "Dicher" (Tiger)". Diese meine sächsische Aussprache des "Dichers" veranlaßte den Wolf auf michweisend zu sagen: "Das ist unser "Dicher von Como", wobei er sächsisch imitierte.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß nach dem Badoglio-Putsch im Oberiatl. Raum der Zollgrenzschutz eingesetzt war. Einsatzorte sind am Lago Maggiore: Luino, Canobbio; am Comer See: Ponte Chiasso. Die Leitstelle saß in Varese. Der Chef war Oberreg.Rat Dr. K l u s m a n n . Vermutlich mit Dienst-sitz in Bozen. Dr. Klusmann arbeitete mit Harster und Vötterl eng zusammen. Heute wohnt er in Hamburg. Er ist dort bei der Finanzbehörde beschäftigt.

Ich weiß, daß nach dem Badoglio-Putsch Sonderkommandos aus dem Reich in Italien tätig wurden. Der Führer und Angehörige dieses Sonderkommandos sind mir nicht bekannt. Von der Tätigkeit dieses Kommandos ist mir auch nichts bekannt. Ich weiß auch nicht, daß Juden aus Italien abtransportiert wurden. Wenn ich etwas davon wüßte, dann würde ich das hier sagen, aber es ist mir tatsächlich darüber nichts bekannt geworden, ob man mir das nun glaubt oder nicht. Ich kann nichts anderes sagen.

Weitergehende sachdienliche Angaben kann ich keine mehr machen. Meine Aussagen machte ich vollkommen freiwillig und ohne jeden Zwang. Das ganze Vernehmungsprotokoll habe ich selbst durchgelesen. Es gibt den Gang der Vernehmung richtig wieder. Einwendungen gegen diese Protokollierung habe ich nicht zu erheben."

geschlossen:
gez. (Graser) KM
(Widmaier) KOM.

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:
gez. Hans Clemens

Ende der Vernehmung: 16.00 Uhr

b. w.

Ludwigsburg, den 9. Oktober 1964

F. d. R. d. A.

.....
Lickert
(Sickert)
Angestellte

Zeugenschaftliche Vernehmung.

In der Strafanstalt Bochum in Bochum vorgeführt
erscheint der Strafgefangene

C l e m e n s, Hans, Max,
geb. 9. 2. 1902 in Dresden,
zuletzt Bundesbediensteter (BND).

Mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht und
zur Wahrheit ermahnt, sagt der vorbenannte Zeuge

zur S a c h e:

Ich wurde geboren als Sohn des Musikdirektors
Max C l e m e n s und seiner Ehefrau Frieda
Clemens geb. Liebert. Ich wuchs in den Kinderjahren
im elterlichen Hause in Dresden auf. In Dresden be-
suchte ich zunächst 8 Jahre die Volksschule, Nach der
Entlassung aus der 1. Klasse der Volksschule besuchte
ich vier Jahre lang die Dresdener Musikhochschule.
Es war damals eine Ausnahme, daß ich mit Volksschul-
bildung die Musikhochschule besuchen konnte, da war
mir aber nur deshalb ermöglicht worden, weil ich musi-
kalisch ausserordentlich begabt gewesen bin. Die
Dresdner Musikhochschule habe ich besucht von 1917
bis 1921. Ich verließ die Schule als ausgebildeter

Pianist und Geiger. In den folgenden Jahren, und zwar bis zum Jahre 1933, war ich wechselvoll engagiert in Kur- und Konzertkapellen in ganz Deutschland. Entweder 1933 oder aber erst im Jahre 1934 wechselte ich meinen Beruf und wurde hauptamtlich Angehöriger der Sicherheitsdienststelle (SD) in Dresden. Hierzu muß ich erläutern, daß ich seit März 1931 eingeschriebenes Mitglied der NSDAP und seit dem August 1932 Mitglied der allgemeinen SS gewesen bin. Als ich meinen Dienst beim SD in Dresden antrat, war ich einfacher SS-Mann. Ich arbeitete in der Kartei.

Ich verblieb bis Ende 1942 oder Anfang 1943 beim SD-Abschnitt in Dresden. In den letzten Jahren - und zwar von etwa 1937 an - führte ich die Aussenstelle Dresden. Mein Dienstgrad in Dresden war zuletzt SS-Hauptsturmführer.

Am 30. 1. 1937 heiratete ich in Dresden die Gerda geb. Schönherr. Ich lebe von meiner Ehefrau seit Kriegsende getrennt. Meine Frau lebt in Dresden. Ich habe Anfang dieses Jahres eine Ehescheidungsklage eingereicht.

Aus der Ehe mit Gerda geb. Schönherr gingen 2 Kinder - Bodo Clemens, 31 Jahre alt, Brunhilde Clemens, 24 Jahre alt - hervor.

Angehöriger des Reichssicherheitshauptamtes, zu dem ich Anfang des Jahres 1943 abgeordnet worden bin, verblieb ich bis zum Ende des Krieges. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich im Herbst 1943 zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei Italien, Aussenkommando Rom, abkommandiert.

Ich verbüße gegenwärtig eine Gesamtzuchthausstrafe von 10 Jahre wegen Landesverrats (siehe Akte des GStA. Berlin - 1 AR (RSHA) 389/64 P c 8 - Blatt 10- 18).

Zum Fragebogen vernommen:

Zu 1.)

Ich wurde Anfang des Jahres 1943 vom SD zum Reichssicherheitshauptamt (RSHA) in Berlin versetzt.

Zu 2.)

Ich wurde zur Dienstleistung dem Amt VI, Referat ~~VI~~ B 3, zugeteilt. Das Referat ~~VI~~ B 3 bearbeitete den Auslandsnachrichtendienst für den Bereich Schweiz.

Zu 3.)

Während meiner Diensttätigkeit beim RSHA verblieb ich ausnahmslos im Referat VI B 3. Ich wurde in diesem Referat ausgebildet für einen nachrichtendienstlichen Einsatz in der Schweiz.

Zu 4.)

Auf Grund der politischen Entwicklung in Italien kam man im RSHA davon ab, mich in der Schweiz einzusetzen. Ich wurde nach dem Badoglioputsch zunächst dem Referat VI B 1 zugeteilt und gleichzeitig zur Dienstleistung dem BdS Italien, Aussenkommando Rom, abgeordnet. Ich verblieb bis zum Ende des Krieges im italienischen Raum.

Zu 5.)

siehe unter 4.)

Zu 6.)

Ich kam bereits als SS-Hauptsturmführer zum RSHA und bin das auch bis zum Ende des Krieges geblieben.

Zu 7.)

Ich habe während meiner tatsächlichen Tätigkeit im ~~Amt~~ Amt VI ausschließlich im Referat VI B 3 Ausbildungsdienst versehen, und zwar auch nur als SS-Hauptsturmführer. Es war für mich also eine reine Ausbildungszeit für einen ~~ein~~geplanten Einsatz in der Schweiz.

Zu 8.)

Ich hatte im Amt VI des RSHA überhaupt keine Sachbearbeitung. Ich sagte bereits, daß ich nur zu einer Ausbildung im RSHA in Berlin war.

Zu 9.)

✓ Leiter des Amtes VI war der damalige Brigadeführer Schellenberg.

✓ Der SS-Sturmbannführer Steimle, Vorname und weitere Personalien unbekannt, leitete die Referate VI B 1, VI B 2, VI B 3. Diese Referate bearbeiteten die Länder Italien, Frankreich und die Schweiz in nachrichtendienstlicher Hinsicht. Mein Referatsleiter war der damalige SS-Stubaf. Dr. Hügel, der aus Stuttgart stammte.

✓ Mein unmittelbarer Vorgesetzter war der damalige Kriminalkommissar und SS-Hauptsturmführer Heinrich Ahrens, etwa Jahrgang 1902, jetzt wohnhaft in Bielefeld, Straße unbekannt. Er hat in Bielefeld eine Generalvertretung für Büromaschinen und Tonbändergeräte. Ahrens war auch im Referat VI B 3 mein Ausbilder für den geplanten Einsatz in der Schweiz.

An weitere Vorgesetzte aus dem RSHA kann ich ~~nicht~~ im Augenblick nicht erinnern.

Zu 10.)

Meine von mir unter 9.) benannten Vorgesetzten waren zu meiner Zeit im RSHA ausschließlich im Auslandsnachrichtendienst tätig.

Zu 11.)

Ich verbüße eine langjährige Freiheitsstrafe und befinde mich seit dem 6. 11. 1961 in Haft, weshalb ich auch keinerlei Verbindung mit ehemaligen Kameraden habe.

✓ Zu 12.)

Ich weiß lediglich, daß Steimle im Raume Tübingen

als Studienrat wohnt.

Ansonsten habe ich bereits unter Ziffer 9.) Angaben in dieser Beziehung gemacht.

Zu 13.)

Ich bin im Frühjahr 1964 wegen im Rahmen von Ermittlungsverfahren wegen NS-Gewaltverbrechen zweimal von Kriminalbeamten vernommen worden. Ich wurde in beiden Verfahren jeweils als Zeuge gehört. Die eine Vernehmung betraf die Exekutionen von Juden am Lago Maggiore im Jahre 1943 und die andere Vernehmung betraf meine Tätigkeit beim Aussenkommando Rom des BdS Italien.

(Vermerk: Landeskriminalamt Baden-Württemberg, Sonderkommission - Zentrale Stelle - Tgb.Nr. I/12-73/60 und Verfahren gegen Dr. Bosshammer - BdS Italien - Staatsanwaltschaft Dortmund, Az. 45 Js 12/63.)

Gegen mich ist ein Spruchkammerverfahren nicht durchgeführt worden. Ebenso habe ich mich keinem Entnazifizierungsverfahren unterziehen müssen. Ich bin im Oktober 1949 aus der Gefangenschaft in Italien entlassen worden.

Zu 14.)

Durch mich sind keine Angehörigen von mir zum RSHA gekommen.

Auf Befragen (Bl. 19) d. Akte:

Wegen des Vorwurfes, ein Exekutionskommando geführt zu haben, daß in Rom italienische Geiseln erschossen hat, bin ich bereits in dem bekannten "Kapplerprozeß" im Jahre 1948 in Rom freigesprochen worden. Hierzu muß ich erklären, daß ich als Angehöriger des Exekutionskommando zu den Schützen zählte, jedoch keinerlei Befehls- oder Kommandogewalt ausgeübt habe. Leiter der Aktion, das dürfte allgemein bekannt sein, war der Leiter des AK Rom,

SS- Sturmbannführer K a p p l e r.

Weitere Angaben kann ich in der hier erörterten
Sache nicht machen.

Geschlossen:

[Signature]
(Kaup) KOM.

Selbst gelesen, genehmigt u.
unterschrieben:

[Signature]
.....
(Hans C l e m e n s)

Handwritten text in the bottom right corner:
Kriegsgefahr
Nr. 23/11

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

4 DÜSSELDORF 1, DEN 10. November 1964 ³⁵

JÜRGENSPLATZ 5-7

FERNRUF S.-NR. 8 48 41

NEBENSTELLE

POSTFACH 5009

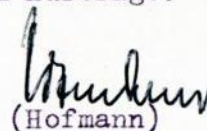
/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (37 Bl.)
dem
Polizeipräsidenten
- Abt. I -

1 in Berlin 42



zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Hans Clemens sowie die Durchschrift der Vernehmung d.LKA-BW v. 20.4.1964 sind beigeheftet.

Im Auftrage:


(Hofmann)

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 17. NOV. 1964

Tgb. Nr.: 2969/64-N

Krim. Kom.: _____

Sachbearb.: _____

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2969/64-N.

1 Berlin 42, den 25. 11. 1964 36
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 20. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 20 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Wetzel

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten

trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

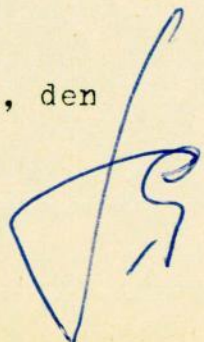
vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

 22.12.64

1 AR (RSA) 389 /64

Vfg.

Zentrale Stelle
30. SEP. 1966
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 27. SEP. 1966
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Ober *Vorri*
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 3. 11. 66

Winter, StA.

2. Hier austragen

2	<i>1. 11. 66</i>
	Abschließen
	DM Kost M.



Le